



Hans-Josef Vogel
Regierungspräsident

Strukturwandel gelingt: Thyssenkrupp investiert in Hightech und Zukunft des Stahlstandortes Dortmund und stärkt auch Südwestfalen

- Grußwort zur Grundsteinlegung der neuen Feuerbeschichtungsanlage Dortmund am 31.10.2019 -

Sehr geehrter Herr Premal Desai,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Armin Laschet,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ullrich Sierau,
sehr geehrter Herr Dr. Klaus Keysberg,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Thyssenkrupp Steel,
sehr geehrte Damen und Herren,

I.

Strukturwandel gelingt, wenn wir auf zukunftsfähige Technologien setzen und jahrzehntelange Expertise von Standorten nutzen.

Thyssenkrupp zeigt dies mit dem Bau der neuen und hochmodernen Feuerbeschichtungsanlage FBA10 hier am Standort Westfalenhütte in Dortmund. Die jahrzehntelange Expertise des Stahlstandortes Dortmund wird verbunden mit bester zukunftsfähiger Technologie. Alles getragen von Vertrauen des Unternehmens in Stadt und Region.

Ich sage ganz bewusst Region. Zum einen wächst die Bedeutung von Dortmund und Ruhrgebiet als Kompetenz-, ja als Exzellenzzentrum für feuerverzinkte Produkte. Die bestehende Feuerbeschichtungsanlage FBA8 und die neue entstehende Anlage FBA10 werden hier zukünftig eine Million Tonnen feuerverzinkte Produkte herstellen. Die neue Anlage wird Stähle für Innenteile und Außenanwendungen von Fahrzeugen und hochinnovative Zink-Magnesium-Produkte fertigen, die durch eine geringe Auflagenstärke material-, kostensparend und nachhaltig sind.

Zum zweiten profitieren von dieser großen Investition die Industriebetriebe im südwestfälischen Raum und zwar in beiderseitige Richtung. Wichtige Teile der neuen

Maschine für die FBA10 werden in Südwestfalen gebaut. In unserem Regierungsbezirk, der westfälisches Ruhrgebiet und Südwestfalen umfasst, gehen Dortmund und die Industrieregion Südwestfalen in vielen innovativen Bereichen erfolgreich Hand in Hand miteinander. Und im Fußball sowieso.

Deshalb möchte ich mich im Namen der beiden Regionen für dieses zukunftssträchtige Investitionsvorhaben bedanken. Wieder ein Stück Zukunft mehr.

II.

Strukturwandel gelingt, wenn wir auch als Verwaltungen schnell sind.

Mein besonderer Dank gilt dazu dem gesamten Projektteam von Thyssenkrupp für die **gute Zusammenarbeit** mit unserer Bezirksregierung. Die nötige Distanz wurde gewahrt und gegenseitiger Respekt war bestimmend. Unsere Zusammenarbeit begann **schon vor der Investitionsentscheidung** des Vorstands und hat mit dazu geführt, dass wir das komplexe emissionsschutzrechtliche Verfahren zügig durchführen konnten.

Komplex wegen 16 Fachgutachten, 12 Fachbereichen bei uns und in der Verwaltung der Stadt Dortmund, Beteiligung der Deutschen Emissionshandelsstelle und weiterer Behörden, öffentliches Beteiligungsverfahren mit folgendem Erörterungstermin, Auseinandersetzung mit Einwendungen, Abwarten von Klagefristen und, und, und.

Mit Zulassung des vorgezogenen Baubeginns durch unsere Bezirksregierung war die eigentliche Sache des Planfeststellungsverfahrens dann durch, nicht nach drei, nicht nach zwei Jahren, sondern nach nur acht Monaten.

Öffentliche Verwaltung kann auch schnell. Was wäre erst möglich, wenn wir internationale künstliche Intelligenz einsetzen dürfen, wenn wir ein gesetzgeberisches Regelwerk der digitalen Zeit und nicht mehr der analogen Zeit hätten, wenn in Folge nicht mehr überzogene Sicherheitsanforderungen und alte Siloorganisationen bestimmend wären. Um die Digitalisierung und damit die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung auf allen staatlichen Ebenen voranzubringen – und dafür werbe ich heute auch mit Blick auf den Digitalgipfel 2019

in Dortmund vor zwei Tagen und die in wenigen Tagen beginnende Digitale Woche Dortmund – brauchen wir die Unterstützung, das Bündnis mit der Wirtschaft.

III.

Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Projektteam von Thyssenkrupp **konnten wir auch zügig eine ganz andere Zeit überwinden: Die massive Bombardierung der Westfalenhütte im Zweiten Weltkrieg**, des heutigen Standortes beider Hightech-Anlagen.

Eine intensive Begleitung der vorbereitenden Baumaßnahmen durch unseren **Kampfmittelräumdienst** war notwendig und umfangreiche Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen waren erforderlich. Hunderte von Vorbohrungen, das Detektieren auf einer 35 ha großen Fläche, Auswertungen von Kriegsluftbildern sind einige Stichworte.

Schließlich musste der Kampfmittelräumdienst unserer Bezirksregierung 12 überwiegend 250 kg Sprengbomben auf dem Gelände der Feuerbeschichtungsanlage entschärfen.

Man fragt sich immer wieder, wie lange währen die Folgen von Kriegen, wie lange behindern sie Entwicklungen? Jetzt schon über sieben Jahrzehnte. Deo gratias, dass hier alles gut gegangen ist.

IV.

Also: Herzlichen Dank für das zukunftssträchtige Vorhaben hier in Dortmund mit seinen positiven Wirkungen für die südwestfälische Nachbarregion.

Herzlichen Dank für die gute, immer offene Zusammenarbeit, so dass wir zügig Planungssicherheit, aber auch Bausicherheit schaffen konnten.

Und alles Gute, viel Erfolg für den Bau der neuen Anlage.

Und danke, dass Sie mir zugehört haben.